

# VISITE

NEUES AUS DEM  
KANTONSSPITAL URI

**FOKUS: BILDUNG AM KSU  
IM PORTRÄT:  
RENATE GISLER-OBERNHUMER  
UND MONJA PEDRONCELLI  
NEUES VON DER BAUSTELLE**

AUSGABE 3 | 2021





## BILDUNG AM KSU

### GEZIELT ENTWICKELN UND SPEZIALISIEREN

**CÉCILE AMREIN**, FACHVERANTWORTLICHE BILDUNG

#### LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Am Kantonsspital Uri (KSU) nehmen die Aus-, Weiter- und Fortbildung eine wichtige Rolle ein. In diesen drei Stufen schaffen wir mit den Grundausbildungen die Basis für unsere künftigen Fachkräfte. Insgesamt sechs Berufsbilder mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis und weitere sieben Berufsbilder auf Stufe HF und FH werden am KSU ausgebildet. Und nicht zu vergessen sind unsere Medizinstudentinnen/-studenten in den Fachrichtungen Allgemein- und Viszeralchirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Innere Medizin und Anästhesie, welche wir ebenfalls während ihren Praktika begleiten.

Mit gezielten Weiterbildungen bieten wir unseren Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln und zu spezialisieren – und wir decken gleichzeitig unseren Bedarf an Spezialisten für die Zukunft. Dazu zählen neben unseren Assistenzärztinnen und Assistenzärzten sowie den Nachdiplomstudiengängen in der Anästhesie-, Intensiv- und Notfallpflege auch die Weiterbildung zum Medizintechniker oder zur Diabetesberaterin.

Auf Stufe Fortbildung werden Wissen und Fertigkeiten für die tägliche Arbeit gefestigt und erweitert. Die Fortbildung erfolgt einerseits spezifisch in den Fachrichtungen mittels externen Bildungsanbietern und andererseits mit unserem internen und auf die Unternehmensstrategie abgestimmten Fortbildungsprogramm.

Als Fachverantwortliche Bildung freue ich mich, die Bildungstätigkeit am KSU zusammen mit allen involvierten Personen mitzugestalten und mitzusteuern. Und besonders freue ich mich, Ihnen in der aktuellen Ausgabe einen Einblick in unsere Bildungstätigkeit zu gewähren und gleichzeitig das eine oder andere Berufsbild näher vorzustellen.

---

Herausgeber  
**Kantonsspital Uri**

---

Redaktionsteam  
**Verena Bättig, Dr. med. Daniel Eschle, Patricia Gisler-Zurfluh, Roland Gisler, Thomas Huwyler, Bettina Imholz-Rieder, Claudia Jauch-Zraggen, Ursula Kruse, Franziska Marty, Angel Sanchez**

---

Fotos / Hinweis  
**Aufgenommen unter Einhaltung des Corona-Schutzkonzeptes**

---

Gestaltung / Layout  
**Kantonsspital Uri**

---

Druck  
**Gisler 1843 AG**

---

©November 2021, **Kantonsspital Uri**

---

# 4



**VIEL MEHR ALS HILFE ZUR SELBSTHILFE:**

Unser Engagement

---

# 8



**PORTRÄT:**

Renate Gisler-Obernhumer,  
in Ausbildung zur  
Diabetesfachberaterin DAS

---

# 12



**UM- UND NEUBAU:**

Interview mit Sandro Arnold,  
Assistent Projektleitung Neubau KSU

---

# 10

**PORTRÄT:**

Monja Pedroncelli,  
Dipl. Expertin Notfallpflege NDS HF  
in Ausbildung

---

# 11

**KURSE, FORTBILDUNGEN, EVENTS:**

Agenda von September bis  
Dezember 2021

---

# 14

**AUSBAU DANK NEUBAU:**

Eigenständiges Urologisches Zentrum

---

# 15

**TAPETEN SORGEN FÜR STABILITÄT:**

Urner Firma bringt Farbe ins Spital

---

# UNSER ENGAGEMENT

VIEL MEHR ALS HILFE ZUR SELBSTHILFE

TEXT: CLAUDIA JAUCH-ZGRAGGEN BILD: ANGEL SANCHEZ



**Das Kantonsspital Uri (KSU) ist auf gut ausgebildete neue Fachkräfte und Mitarbeitende, die sich aktiv und kritisch im Arbeitsalltag einbringen, angewiesen, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Das hohe Engagement des KSU in der Aus-, Weiter- und Fortbildung ist aber nicht nur der «Hilfe zur Selbsthilfe» geschuldet, sondern vielmehr eine tief verankerte Überzeugung.**

Mittels einer breiten Palette an Aus- und Weiterbildungen, einer hohen Ausbildungsquote und einer hohen Ausbildungsqualität leistet das KSU einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des zukünftigen Bedarfs an Fachpersonal und einer Patientenversorgung nach modernsten Erkenntnissen.

### WICHTIGER AUSBILDUNGSBETRIEB IN DER REGION

Das KSU engagiert sich in hohem Masse für einen qualifizierten Nachwuchs im Gesundheitswesen und in nichtmedizinischen Berufen. Mit den rund 80 Ausbildungsstellen in der beruflichen Grundbildung in sechs verschiedenen Funktionen zählen wir zu den grössten Ausbildungsbetrieben in der Region. Werden sämtliche Aus- und Weiterbildungen am KSU berücksichtigt, bilden wir mehr als 20 Berufsbilder aus und rund 20 % unserer 600 Mitarbeitenden befinden sich in einer Aus- oder Weiterbildung. Das KSU ist ausserdem eine zertifizierte Ausbildungsstätte des Schweizerischen Instituts für ärztliche Weiter- und Fortbildung. Parallel dazu bieten wir für interessierte Personen als Vorbereitung für verschiedene Ausbildungen im Gesundheitsbereich Praktikumsplätze und Einblickstage an.

**«INSGESAMT BILDEN WIR AM KSU MEHR ALS 20 BERUFSBILDER AUS.»**

Wir nehmen unseren Bildungsauftrag nach den aktuellsten Erkenntnissen in moderner Pädagogik wahr und überprüfen die Rahmenbedingungen mittels der 2020 neu geschaffenen Fachstelle Bildung stetig. Damit unsere Auszubildenden und Studierenden in ihrer täglichen Arbeit optimal betreut sind, werden sie von unseren Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern, unseren Praxisausbildnerinnen und Praxisausbildnern sowie unseren Mentorinnen und Mentoren individuell betreut und begleitet.

### DREI DIMENSIONEN DER FORTBILDUNG

Basierend auf den drei Pfeilern «Umgang mit der Aufgabe», «Umgang mit anderen» und «Umgang mit sich selbst» gewährleistet das KSU eine zukunftsgerichtete Personalentwicklung. Das KSU unterstützt seine Mitarbeitenden in der Aneignung neuer und der Verfeinerung bestehender Kompetenzen. Eine zukunftsgerichtete Personalentwicklung gewährleistet, dass unsere Mitarbeitenden den aktuellen und künftigen Anforderungen gerecht werden können. Die notwendigen Informationen für ein stimmiges Angebot gewinnen wir aus den regelmässigen Mitarbeiterumfragen, wie sie kürzlich im Frühjahr wieder durchgeführt worden ist, und den jährlichen Mitarbeitergesprächen.

Ergänzend zu den Fortbildungen in den verschiedenen Fachdisziplinen bietet das KSU jeweils ein internes Fortbildungsprogramm an, das abgestimmt ist auf die Unternehmensstrategie und auf diesen drei Pfeilern basiert:

#### Umgang mit der Aufgabe

Interne und externe Fortbildungen rund um die Fachkompetenz und den betriebsübergreifenden Schwerpunktthemen Lean Health Care, Digitalisierung und Nutzung der ICT-Infrastruktur.

#### Umgang mit anderen

Interne und externe Fortbildungen zu Themen der Kommunikation, Zusammenarbeit, Teamentwicklung, Führung und Sozialkompetenz.

#### Umgang mit sich selbst

Interne und externe Fortbildungen zu Themen der physischen und psychischen Gesundheit, Selbstmanagement, Change und Auftrittskompetenz.

**«WIR INVESTIEREN VIEL IN DIE ENTWICKLUNG UNSERER FÜHRUNGSKRÄFTE. SIE SIND DER GRUNDSTEIN FÜR EINE ERFOLGREICHE UNTERNEHMUNG.»**

Ein spezielles Augenmerk legen wir auf die Entwicklung unserer Führungskräfte, da sie den Grundstein für motivierte und gut funktionierende Teams bilden. Das Konzept hierzu wurde Anfang 2020 erarbeitet und in diesem Jahr umgesetzt. Es beinhaltet eine mehrtägige Schulung, an welcher Basiswissen für Führungskräfte gepaart mit den KSU-Werten vermittelt wird. Parallel dazu verfolgt das KSU das Ziel der selbstlernenden Organisation und damit der nachhaltigen Organisationsentwicklung mittels dynamischen Lernzirkeln, die regelmässig begleitet werden.

Weiterführende **Informationen zu den Berufsbildern**, die das KSU ausbildet, und zu den detaillierten ärztlichen Weiterbildungskonzepten in der «Inneren Medizin», «Chirurgie», «Orthopädie und Traumatologie», «Gynäkologie und Geburtshilfe» und zum Ausbildungsverbund «Gastroenterologie» sind unter [spital.ksuri.ch/job-und-karriere/aus-und-weiterbildung](https://spital.ksuri.ch/job-und-karriere/aus-und-weiterbildung) zu finden.

# «VIRTUAL REALITY»

## LAPAROSKOPISCHES BASISTRAINING AM KSU

TEXT: VERENA BÄTTIG BILD: FRANZISKA MARTY

**Training steigert die Effizienz der Ausbildung, erleichtert die Fortbildung, motiviert und begeistert. Training gibt Sicherheit. Angehende Ärztinnen und Ärzte trainieren ihre sensomotorischen Fähigkeiten, die laparoskopischen\* Grundtechniken und perfektionieren laparoskopische Nahttechniken. Hauptfokus: praktische Schulung in simulierter Umgebung.**

Das Kantonsspital Uri (KSU) als öffentliches, nichtuniversitäres Lehrspital der Schweiz mit einer gynäkologischen, chirurgischen und medizinischen Klinik hat den Leistungsauftrag der erweiterten Grundversorgung mit Zentrumsfunktion. Das Einzugsgebiet umfasst den gesamten Kanton Uri und angrenzende Regionen.

Die Abteilungen «Gynäkologie und Geburtshilfe» und «Allgemein- und Viszeralchirurgie» sind als praxisorientierte Weiterbildungsstätte der Kategorie B anerkannt und hauptsächlich in der Basisausbildung der Assistenzärztinnen und -ärzte tätig. Als kleines Spital betreuen die beiden Kliniken zusammen jährlich knapp 1500 stationäre Patientinnen und Patienten.

Eine qualifizierte und kontinuierliche Ausbildung der Assistenzärztinnen und -ärzte ist für ein kleines Spital essenziell und hat oberste Priorität. Gut ausgebildete Assistenzärztinnen und -ärzte tragen zur Patientensicherheit und zum guten Ruf einer Klinik bei.

### AUSBILDUNG DER ZUKUNFT

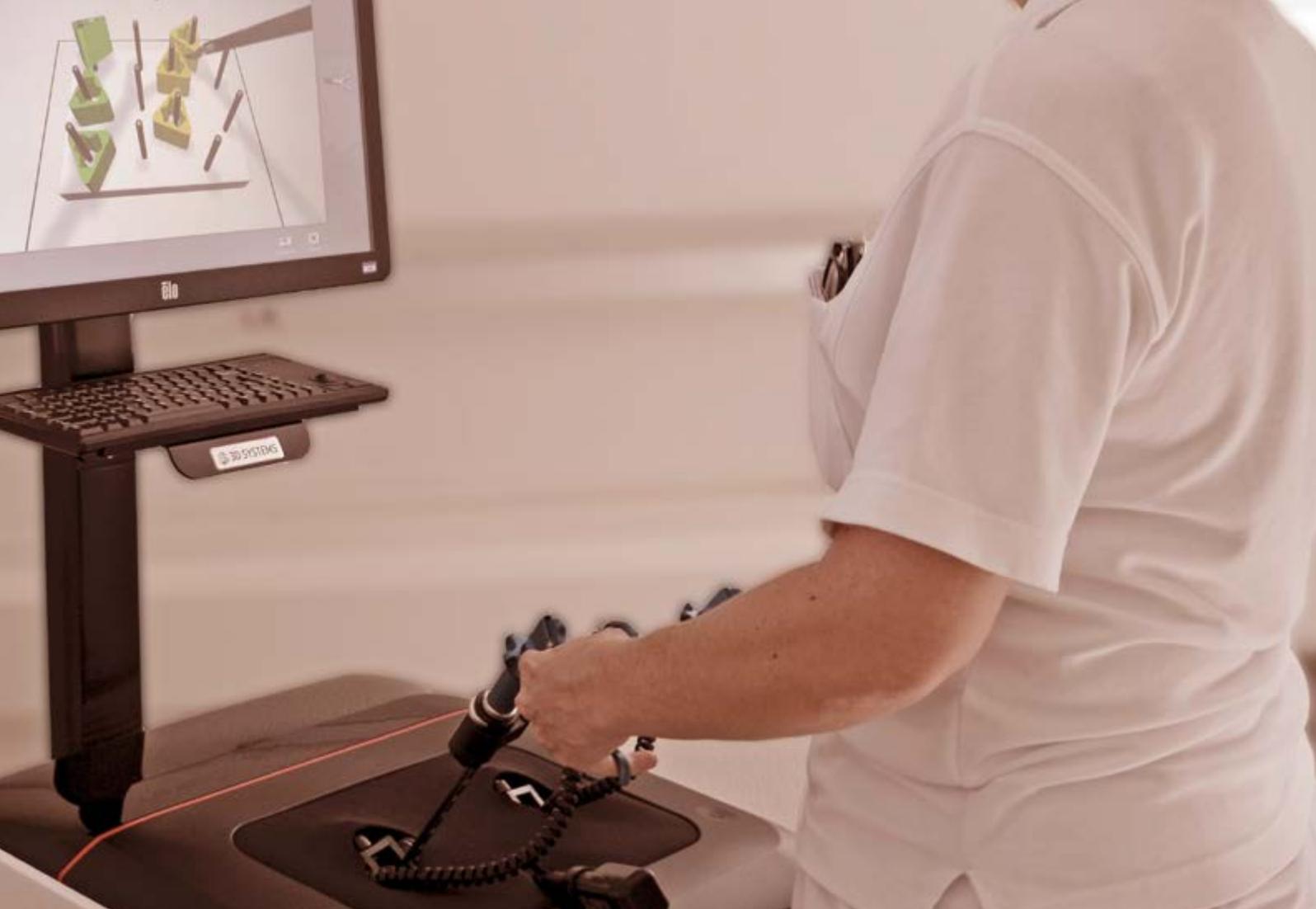
Damit Assistenzärztinnen und -ärzte am KSU trotz kleiner Fallzahlen eine optimale Grundlage für das Arbeiten am Patienten bekommen, haben sich die Leitungen der Klinik Gynäkologie und Geburtshilfe (Dr. med. Andrea Müller

Reid) sowie der Klinik Allgemein- und Viszeralchirurgie (Dr. med. Oliver Tschalèr) zur Lancierung eines Simulations-Training-Centers entschieden. OP(Operation)-Simulation ist die Ausbildung der Zukunft – vergleichbar mit der Simulation in der Flugsicherheit.

Die Anschaffung des hochmodernen LAPMentors (OP-Simulationscomputer) bietet die breiteste Palette an praxisnahem laparoskopischem Basistraining. Der Simulator steht sowohl für die gynäkologischen wie auch chirurgischen Disziplinen zur Verfügung. Entwickelt wurde der Simulator in Zusammenarbeit mit medizinischen Meinungsführern, medizinischen Gesellschaften und Pädagogen.

### WARUM IST EINE OP-SIMULATION WICHTIG?

Das KSU will den Assistenzärztinnen und -ärzten eine gute Basisausbildung bieten und integriert die Eins-zu-eins-OP-Simulation als festen Bestandteil im



Weiterbildungskonzept. Zudem ist auch für Fachärzte und -ärztinnen eine kontinuierliche Fortbildung essenziell. Die Ärztinnen und Ärzte können zeitlich unabhängig und vor allem realitätsgetreu Operationen simulieren, bekommen somit die notwendige Routine für das Arbeiten am Patienten. Der Simulator ermöglicht die realistischste OP-Erfahrung und vermittelt den Ärztinnen und Ärzten, wie sie in einer stressigen und manchmal ablenkenden Atmosphäre arbeiten können.

Gut ausgebildete Ärztinnen und Ärzte sind motiviert und erbringen gute Leistungen zum Wohl der Patienten. Dies wiederum führt zu einer optimalen Patientensicherheit und damit zu einer Attraktivitätssteigerung des KSU für Ärzte und Patienten.

#### **WELCHE VORTEILE BRINGT EINE OP-SIMULATION?**

Neben spezifischem Basistraining in der «Schlüssellochchirurgie» der

Bauchhöhle (z. B. Kameraführung, Handkoordination, Schneiden, Clippen, Koagulieren, etc.) und Nähssimulationen bietet der LAPMentor die Möglichkeit, komplexe laparoskopische Eingriffe eins zu eins zu üben – in einem sicheren Umfeld. Dazu stehen webbasierte Lernvideos, welche die wesentlichen theoretischen und praxisrelevanten Inhalte vermitteln, zur Verfügung.

Assistenzärztinnen und -ärzte verbessern dadurch ihre Kenntnisse und Fähigkeiten der Operation an sich und können kritische Schritte eines Operationsverfahrens im Vorfeld simulieren. Schwierige und seltene Operationen, welche wahrscheinlich während einer Ausbildungsphase nie auftreten, können simuliert werden.

#### **ERST FEEDBACK LÄSST UNS WACHSEN**

Der LAPMentor dient den Weiterbildungsverantwortlichen als Mess- und Übungsinstrument, welches die Lern-

effekte der Assistenzärztinnen und -ärzte durch die Erfassung zahlreicher Leistungsparameter objektivieren kann. Umfassende Leistungsberichte und diagrammartige Lernkurven geben dem Ausbilder wie auch dem Lernenden Feedback in Bezug auf das Qualifikationsniveau und den Trainingserfolg. Erst bei erfolgreichem Abschluss einer OP-Übungseinheit darf am Patienten unter Supervision operiert werden. Lernziele sind jederzeit individuell anpassbar.

\*Schlüssellochchirurgie

#### **Herzlichen Dank**

Dank dem grosszügigen Sponsoring der Dätwyler Stiftung konnte das KSU den OP-Simulationscomputer «LAPMentor» beschaffen. Durch das Arbeiten mit modernster Technologie kann sich das KSU gegenüber anderen Ausbildungsstätten deutlich absetzen, was dem Kanton Uri auf dem Arbeitsmarkt für junge Ärztinnen und Ärzte einen bedeutenden Vorteil verschafft.



# PORTRÄT

## RENATE GISLER-OBERNHUMER IN AUSBILDUNG ZUR DIABETESFACHBERATERIN DAS

TEXT: DANIEL ESCHLE BILD: VALENTIN LUTHIGER

**Der Lebenslauf von Renate steht unter dem Motto «Es hört nicht mit der Lehre auf». Seit zweieinhalb Jahren befindet sie sich in der berufsbegleitenden Weiterbildung zur Diabetesberaterin mit DAS, was nahtlos an ihren bisherigen Werdegang – Ausbildung zur Pflegefachfrau sowie Wundexpertin – anknüpft und sich perfekt kombinieren lässt.**

Nach einer Grundausbildung in der Pflege und einigen Jahren praktischer Erfahrung mit Stationen im Altersheim und Spital hat Renate Gisler mit der berufsbegleitenden Ausbildung zur Wundexpertin begonnen. Sie arbeitet zusammen mit zwei weiteren Kolleginnen und Dr. med. Gallus Burri weiterhin in einem kleinen Pensum im Wundambulatorium des KSU, wo Patientinnen und Patienten mit chronischen (schlecht heilenden) Wunden betreut werden. Dort ist sie mit dem Problem des «diabetischen Fuss» in Kontakt gekommen, was ihr Interesse an der «Zuckerkrankheit» (Diabetes mellitus) weckte, bei der es leider – wenn sie vernachlässigt wird – zu Schäden an Augen,

Nerven, Nieren und Gefässen kommen kann. Als sich dann die Möglichkeit einer weiteren Vertiefung in dieses neue Fachgebiet bot, hat sie die Gelegenheit ergriffen. Nun arbeitet sie zusätzlich noch in Teilzeit als Diabetesberaterin in Ausbildung und besucht den dazugehörigen Lehrgang an der Fachhochschule in Fribourg, der drei Jahre dauert. Auf die Frage, wie es ist, Arbeit und Lernen zu kombinieren, kommt umgehend die Antwort: «Optimal, so können Theorie und Praxis verknüpft werden.» Sie habe auch nicht gleich bei «null» angefangen aufgrund ihrer bisherigen Ausbildung, und sie werde toll unterstützt durch Esther Hunkeler, der Diabetesberaterin am KSU. Das KSU bietet ein persönliches Arbeitsklima, und die «Dienstwege» sind kurz. Diabetesfachberatung ist Teamarbeit. Menschen mit einem Diabetes mellitus oder einer Vorstufe (Prädiabetes) werden gemeinsam mit der Ernährungsberatung und Dr. med. Astrid Hurni, die die ärztliche Diabetessprechstunde leitet, geschult und beraten, wie sie selber und auch ihre Angehörigen die Krankheit meistern können. Es geht um Lebensqualität sowie das Vermeiden von Komplikationen durch eine Anpassung von Ernährung, Lebensstil und bei Bedarf auch den Einsatz von Medikamenten oder Insulinspritzen. Nicht Verbote, sondern individuelle Bedürfnisse stehen im Vordergrund.

# EINTRITTE

IN DEN MONATEN SEPTEMBER BIS NOVEMBER  
SIND FOLGENDE MITARBEITENDE BEI UNS EINGETRETEN:

	FUNKTION	EINTRITT
<b>CHIRURGIE</b>		
<b>Victoria John von Freyend</b>	Ärztin in Ausbildung	06.09.2021
Dr. med. <b>Camilla Baron</b>	Stationsärztin	01.11.2021
Dipl. Ärztin <b>Laura Baltruskeviciute</b>	Stationsärztin	01.11.2021
<b>Céline Ruff</b>	Ärztin in Ausbildung	15.11.2021

	FUNKTION	EINTRITT
<b>INNERE MEDIZIN</b>		
Dipl. Ärztin <b>Claudia Niewenhuys</b>	Leitende Ärztin	01.09.2021
Dr. med. <b>Thomas Kofler</b>	Oberarzt	01.09.2021
Dr. med. <b>Sebastian Moser</b>	Stationsarzt	01.09.2021
<b>Sara Magdalena Naisar</b>	Ärztin in Ausbildung	06.09.2021
Dipl. Ärztin <b>Tanja Kunz</b>	Stationsärztin	01.11.2021
<b>Johannes Nikolaus Döllner</b>	Arzt in Ausbildung	15.11.2021
<b>Gloria Helmers</b>	Ärztin in Ausbildung	15.11.2021

	FUNKTION	EINTRITT
<b>GYNÄKOLOGIE UND GEBURTSHILFE</b>		
<b>Romy Schmidt-Branden</b>	Ärztin in Ausbildung	22.11.2021

	FUNKTION	EINTRITT
<b>ANDERE MEDIZINISCHE FACHBEREICHE</b>		
<b>Chantal Simon</b>	Arztsekretärin	01.09.2021
<b>Vanessa Rüegg-Borgia</b>	Mitarbeiterin Chirurgie und Orthopädie	16.09.2021
<b>Viviane Gisler</b>	Physiotherapeutin	01.09.2021
<b>Eva Gratz</b>	Fachfrau Operationstechnik	01.09.2021
<b>Petra Claassen</b>	Radiologiefachfrau	16.09.2021

	FUNKTION	EINTRITT
<b>PFLEGE</b>		
<b>Esther Gisler</b>	Fachfrau Gesundheit	01.09.2021
<b>Nadja Gisler</b>	Pflegefachfrau	01.09.2021
<b>Manon Recht</b>	Fachfrau Gesundheit	01.09.2021
<b>Julia Kamber</b>	Fachfrau Gesundheit	01.10.2021
<b>Michaela Schuler</b>	Pflegefachfrau	01.10.2021
<b>Maria Amstad</b>	Expertin Notfallpflege	01.10.2021
<b>Myrtha Walker</b>	Pflegefachfrau	01.11.2021

	FUNKTION	EINTRITT
<b>BETRIEBSWIRTSCHAFT</b>		
<b>Andrea Zwyssig</b>	Codiererin	01.09.2021
<b>Isabelle Anderrüti</b>	Mitarbeiterin Raumpflege	01.09.2021
<b>Maria-Angela Epp</b>	Mitarbeiterin Raumpflege	16.09.2021
<b>Michelle Kilchmann</b>	Köchin	01.10.2021
<b>Andrea Arnold</b>	Diätköchin	01.10.2021

	FUNKTION	EINTRITT
<b>SERVICES</b>		
<b>Thomas Kleint</b>	Leiter Gästebetreuung	01.11.2021

	FUNKTION	EINTRITT
<b>AUSZUBILDENDE UND STUDIERENDE</b>		
<b>Lisha Zraggen</b>	Studierende Fachfrau Operationstechnik	20.09.2021
<b>Nadja Castrovinci</b>	Studierende Physiotherapie	20.09.2021
<b>Meret Brand</b>	Studierende biomedizinische Analytikerin	20.09.2021
<b>Laura Auf der Maur</b>	Studierende Physiotherapie	04.10.2021
<b>Ella Russi</b>	Pflegepraktikantin	01.10.2021
<b>Sina Arnold</b>	Studierende Pflege	08.11.2021
<b>Janine Zraggen</b>	Studierende Pflege	08.11.2021
<b>Sara Kenel</b>	Studierende Pflege	08.11.2021

Zudem nahmen verschiedene Mitarbeitende für die Corona-Teststation und das Impfzentrum ihre Tätigkeit auf.

«WIR WÜNSCHEN ALLEN EINEN GUTEN START UND FREUEN UNS  
AUF DIE ZUSAMMENARBEIT.»



# PORTRÄT

## MONJA PEDRONCELLI – IN AUSBILDUNG ZUR DIPL. EXPERTIN NOTFALLPFLEGE NDS HF

TEXT: FRANZISKA MARTY BILD: VALENTIN LUTHIGER

**Für Pflegefachleute bieten sich in Form von Nachdiplomstudiengängen verschiedene Spezialisierungen an. Für eine davon hat sich Monja Pedroncelli entschieden. Sie absolviert zurzeit die Weiterbildung zur diplomierten Expertin Notfallpflege NDS HF.**

Monja startete ihre Ausbildung als Fachfrau Gesundheit im Alters- und Pflegeheim. Nach einem Wechsel ins Kantonsspital Uri (KSU) konnte sie erste Erfahrungen auf der Notfallstation sammeln. Der Entschluss, die Höhere Fachschule zur diplomierten Pflegefachfrau zu absolvieren, führte Monja wieder auf die Pflegestation zurück. Als sich, nach ihrer Ausbildung, eine Stelle auf der Notfallstation ergab, musste sie nicht lange überlegen. «Ich mag es, auf den Dienst zu kommen und nicht zu wissen, was auf mich zukommt», erklärt mir Monja auf meine Frage, was ihr denn so gut an ihrer Tätigkeit gefalle. Ebenso gefällt ihr das Betreuen von Patientinnen und Patienten unterschiedlichen Alters, ihnen zu helfen und auch in schwierigen Situationen beizustehen. Gerade auf der Notfallstation braucht es ein gutes Gespür und Sicherheit, um den Patientinnen und Patienten einen möglichst

angenehmen Aufenthalt zu gewährleisten. Sich mehr Wissen und Sicherheit anzueignen, war unter anderem ein Grund, weshalb Monja sich für das Nachdiplomstudium in der Notfallpflege entschied.

Neben der monatlichen Lernbegleitung hilft ihr der Austausch mit den Ärztinnen und Ärzten, der bereichernd ist und sie weiterbringt. Anfangs 2022 wird ein Austauschpraktikum im Luzerner Kantonsspital anstehen, welches vom KSU ermöglicht wird. Monja erhofft sich, einiges zu profitieren und einen guten Einblick in einen anderen und vor allem viel grösseren Betrieb zu erhalten.

Um den Kopf frei zu kriegen oder Energie zu tanken, geht sie gerne spazieren, macht Sport oder entspannt einfach und geniesst die Ruhe. Aber die schönsten Momente genießt sie mit Familie, Freunden und ihrem Patenkind.

Als ich Monja frage, wohin es in der Zukunft geht, meint sie: «Ich freue mich sehr, wenn ich im neuen KSU als Notfall-expertin arbeiten kann und mich nach meiner Weiterbildung noch weiterentwickeln kann, auch ohne sofort wieder eine Schule zu besuchen. Ich bin selber gespannt, wie es mit mir noch weitergeht, sei es beruflich wie privat.»

# AGENDA

DEZEMBER 2021 BIS MÄRZ 2022

## GEBURTSVORBEREITUNG

### «GEBURTSVORBEREITUNG FÜR PAARE»

6x MITTWOCHS AM ABEND,  
JEWEILS 19.00–21.00 UHR

### «GEBURTSVORBEREITUNG FÜR PAARE»

1x AM WOCHENENDE,  
JEWEILS 9.00–16.00 UHR

### «GEBURTSVORBEREITUNG IM WASSER»

6x MITTWOCHS, JEWEILS 19.00–20.30 UHR

### «GEBURTSVORBEREITUNG HYPNOBIRTHING»

4x SAMSTAGS, JEWEILS 8.30–11.30 UHR

### «RÜCKBILDUNGSTURNEN»

8x DONNERSTAGS, JEWEILS 19.30–21.00 UHR

### «RÜCKBILDUNGSGYMNASTIK IM WASSER»

8x DONNERSTAGS, JEWEILS 19.15–20.45 UHR

### «BABY-SCHWIMMEN»

6x MONTAGS, JEWEILS 18.00–18.30 UHR

Weitere Informationen zu den Kursen und  
Veranstaltungen rund um die Schwanger-  
schaft und Geburt erteilen wir Ihnen gerne  
unter Telefon **041 875 55 53** oder **www.ksuri.ch**.

## ÖFFENTLICHE MEDIZINISCHE VORTRÄGE

**Aufgrund der momentanen Situation finden  
keine öffentlichen Vorträge mehr statt.**



HINWEIS: JE NACH COVID-SITUATION FINDEN DIE KURSE  
ONLINE ODER VOR ORT STATT.

INFORMATIONEN FINDEN SIE UNTER **WWW.KSURI.CH**.



# DER MANN FÜR DIE GROSSE KISTE

## INTERVIEW MIT SANDRO ARNOLD, ASSISTENT PROJEKTLEITUNG NEUBAU KSU

TEXT: THOMAS HUWYLER BILD: ANGEL SANCHEZ

**Wer zügelt wann vom alten ins neue Kantonsspital? Was kommt wohin? Was wird nicht mehr gebraucht? Sandro Arnold weiss es. Er plant den Umzug in den Neubau des KSU. Auf dem Papier hat der 27-Jährige den Umzug schon geschafft.**

**Wenn man bei Google «Kantonsspital zügeln» eingibt, erhält man keine befriedigende Antwort. Wie sind Sie die Aufgabe angegangen?**

Nein, googeln kann man das nicht. (lacht) Wir haben mit Kantonsspitalern ähnlicher Grösse gesprochen, die einen Umzug hinter sich haben. So haben wir eine gute Basis für das Zeitmanage-

ment erhalten und konnten von ihren gemachten Erfahrungen profitieren.

**«ALLES NEU KAUFEN WAR NIE EIN THEMA.»**

**Gewisse Personen scheitern daran, ihren privaten Umzug auf die Reihe zu bringen. Sie zügeln ein Kantonsspital. Wie kommt das?**

Ich habe meine Bachelorarbeit über den Um- und Bezug des KSU geschrieben und setze die Theorie nun in die Praxis um. Als Grundlage dienten Gespräche mit allen Nutzern, der ICT-Abteilung und den Planern. Dabei haben wir auch die betriebliche Zusammenarbeit analysiert. Daraus hat sich eine umfangreiche Liste ergeben. Sie bildet ab, welche Abteilungen eng miteinander verzahnt sind und gemeinsam gezügelt werden

sollten. So entstanden Cluster, die das Umzugsprogramm ergaben.

**Vieles wird im neuen Spital bereits vorhanden sein. Was wird gezügelt?**

Was in einem guten Zustand ist, wird gezügelt. Das ist ein grosser Teil des bestehenden Mobiliars. Die grossen Medizintechnik-Geräte, wie exemplarisch das MR oder das CT, werden neu beschafft. Das, weil wir sonst in der Ab- und Aufbauzeit der Geräte keine Patientenuntersuchungen vornehmen können. Wir haben genau hingeschaut, was weiterverwendet werden kann. Alles neu kaufen war auch aus Kostengründen nie ein Thema.

**Werden Dinge vor dem Umzug entsorgt?**

Nicht entsorgt, aber ausgeschieden. So gibt es beispielsweise Absatzkanäle in



der Spitallandschaft für nicht mehr gebrauchtes, aber immer noch funktionsfähiges Equipment wie Spitalbetten. Der Rückkauf gewisser Geräte war ausserdem ein Bestandteil der Submissionsbedingungen.

#### **Passiert der Umzug unter Vollbetrieb?**

Ja, das Spital läuft weiter. Wir können nicht einfach rufen «Stopp, halt!» und der Betrieb steht still. Alles muss parallel weiterlaufen. Gewisse Dinge sind einfacher planbar als andere. Operationen und Sprechstunden können ziemlich genau terminiert werden. Jedoch wird die Kapazität jederzeit für ungeplante Notfälle ausreichen.

#### **Gibt es eine Reihenfolge, was wann gezügelt wird?**

Als Erstes werden Support-Abteilungen wie beispielsweise das Facility Manage-

ment umgesiedelt. Wir beginnen bewusst nicht mit hochkomplexen Bereichen und wollen so erste Erfahrungen sammeln. Der genaue Ablauf des Umzugs befindet sich zurzeit in der finalen Planungsphase. Absolut klar ist jedoch, dass alles im neuen KSU bereitsteht, wenn der erste Patient oder die erste Patientin einzieht.

#### **Wie viele Personen sind am Umzug beteiligt?**

Sämtliche Mitarbeitende des KSU werden sich in irgendeiner Form direkt oder indirekt am Umzug beteiligen.

#### **Nehmen Sie auch externe Hilfe von Spezialfirmen in Anspruch?**

Den Umzug werden wir mit einem Spezialisten machen. Davor wird eine Inventar- und eine Überführungsliste erstellt, damit nichts vergessen wird und alles von A nach B kommt.

#### **Wie lange rechnen Sie, dass der Umzug dauert?**

Wir gehen davon aus, dass wir in rund zwei Wochen alles gezügelt haben.

#### **Rechnen Sie mit Überraschungen?**

Wir haben eine umfangreiche Risikoanalyse gemacht und versucht, an alles zu denken. Dabei hat die Sicherheit oberste Priorität. So wird zum Beispiel ein Monteur auf Pikett sein, falls ein Lift ausfällt. Wir sind uns aber bewusst, dass immer etwas Überraschendes geschehen kann.

#### **Haben Sie Angst vor der Aufgabe?**

Wir haben Respekt. Beim Umzug werden 18 Monate Planung hinter uns liegen. Wir sind sehr gut vorbereitet und überzeugt, dass alles klappen und der Umzug für alle ein Erfolg wird.



# EIGENSTÄNDIGES UROLOGISCHES ZENTRUM

## AUSBAU DANK NEUBAU

TEXT: NADINE SCHNÜRIGER BILD: ANGEL SANCHEZ

**Der Neubau des Kantonsspitals Uri (KSU) kommt in grossen Schritten voran. Die Chancen, welche der Um- und Neubau mit sich bringt, sind enorm und wollen optimal genutzt werden. So baut das KSU ein eigenständiges urologisches Zentrum auf.**

Der Weg dazu wird bereits heute vorgespürt. Durch die Zusammenarbeit mit der Klinik Urologie des Luzerner Kantonsspitals (LUKS) wird das bestehende Leistungsangebot schrittweise zu einer ganzheitlichen urologischen Grund- und Spezialversorgung ausgebaut. Dieser Ausbau ist mit dem Bezug des Neubaus im Sommer 2022 abgeschlossen.

Durch die Erweiterung der Partnerschaft mit dem LUKS können die Betreuung und Behandlung der Patienten umfassend und unabhängig von einzelnen Ärztinnen und Ärzten erbracht

werden. Für die Urner Patienten bringt das einen grossen Mehrwert: Für jedes Krankheitsbild kann das KSU den richtigen Spezialisten anbieten, und zusatzversicherte Patienten haben die Möglichkeit der freien Arztwahl.

Das geplante Urologie-Zentrum gewährleistet eine maximale Privatsphäre der Patienten. Ausserdem können durch den Ausbau zur Voll-Urologie im Vergleich zu heute neue Leistungen, wie zum Beispiel die Chirurgie der Niere und am Nierenbecken, die alternative Behandlung von Prostatavergrösserung oder Fusionsbiopsien an der Prostata, angeboten werden.

Ab Oktober 2021 übernahm Dr. med. Paul Mittelstädt im Rahmen der Systempartnerschaft mit dem LUKS die Standortleitung der Urologie am KSU. Seine Stellvertretung nimmt Dr. med. Nico Grossmann wahr. Je nach Krankheitsbild werden die beiden Fachärzte am KSU durch das breit aufgestellte Spezialistenteam des LUKS unterstützt.



## TAPETEN SORGEN FÜR STABILITÄT

### URNER FIRMA BRINGT FARBE INS SPITAL

TEXT: THOMAS HUWYLER BILD: ANGEL SANCHEZ

**Ein Spital innen zu bemalen ist kein leichter Job. Besonders dann, wenn man gewisse Vorgaben genau einhalten muss.**

Christian Niederberger ist eidgenössisch diplomierter Malermeister und Betriebsleiter der Altdorfer Niederlassung der Gimalur AG. «Als Urner Firma sind wir sehr stolz, sämtliche Maler- und Tapezierarbeiten im Neubau des Kantonsspitals Uri (KSU) ausführen zu dürfen», betont Christian Niederberger.

Fünf Personen der Gimalur AG sind daran, die mit Gips verputzten Wände mit einer Tapete aus Glasfasergewebe zu überziehen und anschliessend zu bemalen. «Das Glasfasergewebe wirkt armierend für die Wände», erklärt Christian Niederberger. «Es gibt ihnen Schutz und verleiht ihnen Härte.» Christian Niederberger und sein Team müssen klare Vorgaben einhalten, die von Raum zu Raum unterschiedlich sein können.

Der Neubau trägt das Energielabel Minergie P. Aus diesem Grund dürfen keine Lösungsmittelhaltigen Produkte am Bau verwendet werden. Dies stellte die Gimalur AG vor eine Herausforderung, da einige Oberflächen in einem speziellen Farbton und einer ausserordentlichen Qualität in Auftrag gegeben wurden.

Den Neubau hält Christian Niederberger für sehr gelungen. Besonders die geräumigen Gänge und Fensterfronten gefallen ihm. Allgemein herrsche trotz Termindruck und aktuellen Corona-bedingten Lieferengpässen auf der Baustelle eine gute Stimmung. «Das liegt vor allem an der Bauleitung, die immer offen für Anliegen ist und aktiv mithilft, bei Problemen gute, konstruktive Lösungen zu finden», lobt der Malermeister den Baumeister.

# WO STEHT DAS KSU?

WIR SCHAUEN GENAU HIN

TEXT: CLAUDIA JAUCH-ZGRAGGEN



**Nach 2015 und 2018 führte eine spezialisierte Beratungsunternehmung im Auftrag des Kantonsspitals Uri (KSU) erneut eine umfangreiche und vollständig anonymisierte Mitarbeitendenbefragung durch. Die hohe Rücklaufquote von 74 % und die Resultate zeigen: Das KSU ist auch bei der Arbeitgeberattraktivität auf dem richtigen Weg!**

#### TOPWERTE IN DER MITARBEITENDENBEFRAGUNG

Das KSU konnte die Zielgrössen «Zufriedenheit», «keine Resignation», «Attraktiver Arbeitgeber» und «Weiterempfehlung des Arbeitgebers» weiter verbessern und verzeichnet auch beim «Commitment» einen sehr hohen Wert. Besonders erfreulich ist, dass vier von fünf Mitarbeitenden echt zufrieden, motiviert und veränderungsbereit sind. Deshalb erstaunt es nicht, dass die Werte des KSU bei allen Zielgrössen deutlich über dem Mittelwert der Akutspitäler liegen.

Die Analyse der Mitarbeitendenbefragung zeigt, dass die in den vergangenen Jahren umgesetzten Massnahmen wie zum Beispiel ein weitsichtiges betriebliches Gesundheitsmanagement, die Du-Kultur, die zeitnahe und unkomplizierte Kommunikation über eine spitaleigene App, die Nähe der Spitalleitung

zu den Mitarbeitenden, die Führungsentwicklung, die zunehmende Digitalisierung und die weitgehenden Prozessoptimierungen positive Auswirkungen auf die Mitarbeiterzufriedenheit und das Commitment haben.

Wie in jeder Unternehmung gibt es auch im KSU Verbesserungspotenzial. So erstaunt es im Zusammenhang mit dem Bezug des Neubaus im Sommer 2022 und der physischen und psychischen Mehrbelastung durch COVID-19 nicht, dass die Balance zwischen Arbeit und Freizeit bei vielen Mitarbeitenden verbesserungswürdig ist. Diese und andere Aufgaben werden durch die Spitalführung aktiv adressiert. Damit weitsichtige Lösungen gefunden werden, werden die Mitarbeitenden in den Veränderungsprozess einbezogen. Dieses Vorgehen entspricht der KSU-Kultur. Es hat sich in den letzten Jahren ebenfalls bewährt.

#### LOHNGLEICHHEITSPRÜFUNG MIT BRAVOUR BESTANDEN

Das KSU hat die aufgrund der Revision des Gleichstellungsgesetzes notwendige betriebsinterne Lohngleichheitsanalyse mit der Perinnova Compensation GmbH durchgeführt und durch die LB Treuhand AG revidieren lassen. Das Ergebnis zeigt, dass das KSU seinen Mitarbeitenden unter gleichwertigen Voraussetzungen den gleichen Lohn bezahlt.